

Sanierungszeitung Vahrenheide Ost

Nummer 2 9. Juli 1998

zeitung

Hannover

Mehr als 80 Menschen kamen zur ersten Sitzung des Bürgerforums

Themen, die auf den Nägeln brennen: Einkaufen, Sauberkeit und die GBH

Bessere Einkaufsmöglichkeiten, Sauberkeit und mehr Engagement seitens der GBH, das sind die Themen, die den Vahrenheidern unter den Nägeln brennen. Dieses Bild zeichnet sich nach den ersten Sitzungen des Bürgerforums ab.

Rückblende: Am 18. Juni tagte erstmals das Bürgerforum in der Plauener Straße 12 A. Mehr als 80 Menschen drängten sich in dem kleinen Seminarraum. Fast zwei Stunden lang wurden Kritikpunkte und Anregungen, Wünsche und Forderungen gesammelt.

Die einzelnen Punkte brachten Bewohner in einer Arbeitsgruppe zu Papier, ordneten sie in die Themenbereiche Sauberkeit und Ordnung, Zustand der Häuser, Angebote für Kinder und Jugendliche, Einkaufsmöglichkeiten, Parkplätze und Verhalten der Leute.

In der zweiten Sitzung gewichtete das Bürgerforum die einzelnen Vorschläge, stellte eine entsprechende Rangliste zusammen. Diese wird am kommenden Montag, 13. Juli den Mitgliedern der Sanierungskommission präsentiert werden. Weiter Seite 3

Termin

Das Bürgerforum tagt

Donnerstag,
16. Juli, 20 Uhr
Plauener Str. 12 A

Jeder kann kommen

In dieser Ausgabe

Sozialplaner

Bewohner eines Sanierungsgebietes sollten durch Sanierungsmaßnahmen keine Nachteile erleiden. Diese Maßgabe umzusetzen, ist vorrangige Aufgabe von Sozialplaner Helmut Gallus. Was er sonst noch für die Bürger Vahrenheides macht, lesen Sie auf Seite 2

Leukefeld geht

Horst Leukefeld, seit 12 Jahren für die Wohnumfeldverbesserung Vahrenheides im Stadtplanungsamt zuständig, geht Ende des Monats in den Ruhestand. Sein letztes Projekt, die Spiel- und Skulpturenallee, stellen wir vor. Seite 3

GBH investiert

Insgesamt 8,5 Millionen Mark investiert die städtische Wohnungsgesellschaft GBH in diesem Jahr in ihre Häuser in Vahrenheide-Ost. Welche Projekte schon laufen, welche noch in der Planung stecken, lesen Sie auf der Seite 4

Nachbarschaftsinitiative

Was vor 12 Jahren im Kleinen begann, hat sich bis heute mächtig entwickelt – die Nachbarschaftsinitiative Vahrenheide. Die Geschichte des Vereins und welche Angebote sie den Menschen im Stadtteil machen, lesen Sie auf Seite 4



Die Vahrenheider läßt die Zukunft ihres Stadtteiles nicht kalt: Dicht gedrängt saßen rund 80 Menschen in der ersten Sitzung des Bürgerforums.

En önemli konular: temizlik ve alış - veriş

Vahrenheide sakinlerini en çok ilgilendiren konular alış veriş imkanları, temizlik ve GBH tarafından daha büyük ilgi görmektedir. Bu durum semtte oturular ile yapılan ilk toplantıda belirlendi.

Geriye bakiş: ilk olarak 18 Haziranda, Plauener Straße 12 A da toplandı. Küçük toplantı yerinde 80 den fazla kişi, tıklım, tıklım 2 saat şikayetlerini, düşüncelerini ve arzularını dile getirdiler.

Çalışma guruplarında bu konulara ayrı, ayrı değinilip bir ortak sonuç elde edildi.

Biriktirilen konular temizlik, evlerin durumu, çocuklar ve gençlere için imkanlar, alış veriş, oto-park problemi ve şehir halkının tutumu. İkinci toplantıda konular değerlendirilip, öneme göre sıralandı. Bu liste gelecek pazartesi ayın 13. 7. de şehir onarım komisyonuna tanıtılacak.

Ayrıca semt sakinleri toplantısında gençlerde yer verilecek, bu sebepten gençlerle kontak kurmayı ve konuşmayı aramakta. Gelecek toplantı hazırlanmakta ve fikirler ve düşünceler biriktirilmekte.

Важные темы: закупка продуктов и чистота

Лучшие условия закупки продуктов, чистота района и больше инициативы со стороны ГБХ – острые темы жителей Фаренхайде.

Наболевшие вопросы были высказаны на первом совещании гражданского форума 18 июня в здании Плаунерштрассе 12А. Участие приняло более 80 человек.

Почти два часа высказывались предложения и критика. В рабочей группе были собраны

основные предложения и распределены по темам: чистота и порядок вокруг домов, занятия с детьми и подростками, возможности закупки, порядок на парковых площадках и поведение жителей.

На втором совещании форума, учитывая все предложения, были выделены самые важные и составлен план, который будет представлен членам комиссии по ремонту района 13 июля.

Termine

13 Juli

Sitzung Sanierungskommission, 19.30 Uhr, Plauener Str. 12 A.

13 Juli

Azubi-Stammtisch des Projektes „Liff“, 19 Uhr, Jugendtreff, Holzwiesen 61. Der Treff ist offen für alle Azubis und Leute, die es noch werden wollen.

16 Juli

Sitzung Bürgerforum, 20 Uhr, Seminarraum, Plauener Str. 12 A.

17 Juli

Die Schülerpopgruppe „Pampelmuse“ und Akteure der Musikschule Hannover treten ab 15 Uhr in der Fridtjof-Nansen-Schule auf.

27 28 Juli

Ferienkardaktion mit dem Clown Fidolo ab 10 Uhr im Grünzug zwischen Wietzgraben und Klingenthal.

30 Juli

Sitzung Bürgerforum, 20 Uhr, Seminarraum, Plauener Str. 12 A.

4 August

Sommerwerkstatt des Kulturtreffs auf dem Vahrenheider Markt (15.30 bis 19 Uhr). Auch 11. & 18. August.

8 August

Flohmarkt ab 10 Uhr auf dem Vahrenheider Markt.

13 August

Sitzung Bürgerforum, 20 Uhr, Seminarraum, Plauener Str. 12 A.

18 August

Ein Theaterstück für Kinder führt der Kulturtreff Vahrenheide ab 19 Uhr auf dem Vahrenheider Markt auf. Außerdem wird um 21 Uhr der deutsche Kinofilm „Ganz oder gar nicht“ gezeigt.

27 August

Sitzung Bürgerforum, 20 Uhr, Seminarraum, Plauener Str. 12 A.

10 September

Sitzung Bürgerforum, 20 Uhr, Seminarraum, Plauener Str. 12 A.
Erscheinungstermin der dritten Ausgabe der Sanierungszeitung.

Das Team des Sanierungsbüros

Sie haben Fragen zu Themen rund um die Sanierung oder Sie haben Vorschläge, was in Vahrenheide-Ost getan werden sollte – dann kommen Sie ins Sanierungsbüro in der Plauener Straße 12 A. Dienstags bis donnerstags, zwischen 9 und 18 Uhr finden Sie hier kompetente Gesprächspartner. Das

Team im einzelnen, vordere Reihe von links nach rechts: **Karl Schuchert**, Sanierungsplaner aus dem Stadtplanungsamt (Tel.: 168 - 4 49 58), **Ingrid Weinreich**, Planerin der GBH, (Tel.: 64 67 - 297), **Ingrid Rawers**, Beauftragte des Sozialdezernates für Sanierung in der Gemeinwesenarbeit Vahrenheide, (Tel.:

168 - 4 84 24), hintere Reihe von links nach rechts: **Klaus-Jürgen Holland**, Sanierungsbeauftragter, (Tel.: 168 - 4 84 68), **Helmut Gallus**, Sozialplaner aus dem Stadtplanungsamt, (Tel.: 168 - 4 44 88) und **Matthias Fabich**, Sanierungskoordinator aus dem Stadtplanungsamt, (Tel.: 168 - 4 44 83).



Sozialplanung soll verhindern, daß Bewohner Nachteile durch Sanierung erleiden

„Wir sollten uns keine neuen Probleme ins Gebiet hereinholen“

„Als Sozialplaner ist man in Sanierungsgebieten das Mädchen für alles“, umschreibt **Helmut Gallus** seinen Aufgabenbereich in Vahrenheide-Ost. Ob „echte“ Sanierungsanliegen, ob Ärger mit Nachbarn oder Ämtern – drücken Probleme, wird häufig der Kontakt zu Gallus gesucht. „Das war in Linden so, das dürfte in Vahrenheide-Ost nicht anders sein“, blickt der 52jährige in die Zukunft.

Helmut Gallus hat Erfahrung: Seit 1974 ist er als Sozialplaner in der Sanierungsabteilung tätig, war bisher für das Gebiet Linden-Nord zuständig.

Im Baugesetzbuch ist klar definiert, wann Sozialplaner tätig werden müssen: „Wirken sich ... städtebauliche Sanierungsmaßnahmen ... voraussichtlich nachteilig auf die persönlichen Lebensumstände der im Gebiet

wohnenden ... Menschen aus, soll die Gemeinde Vorstellungen entwickeln und mit den Betroffenen erörtern, wie nachteilige Auswirkungen möglichst vermieden oder gemildert werden können.“ Das ist Helmut Gallus eigentlicher Job.

So eng wie das Gesetz ziehen die Sozialplaner ihre Grenzen nicht: „Ich kann doch keinen mit seinen Problemen wegschicken, bloß weil ich nach dem Gesetzestext nicht zuständig bin. Zumindest versuche ich in solchen Fällen, den Kontakt zu den zuständigen Kollegen in anderen Ämtern herzustellen“, erklärt er.

Sein erstes größeres Projekt in Vahrenheide-Ost ist bereits angelaufen. Die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) will ihre Häuser in der Magdeburger Straße modernisieren. Es sollen neue Isofenster und Zentralheizungen einge-

baut werden, außerdem ist eine Dachisolierung geplant. Obwohl die GBH diese Maßnahmen ausschließlich aus eigenen Mitteln finanziert, sind sie in Sanierungsgebieten dennoch genehmigungspflichtig. Der Sozialplaner legt im Genehmigungsverfahren mit fest, welche Auflagen die Antragsstellerin erfüllen muß. In einem zweiten Schritt sorgt er dafür, daß die Mieter in den betroffenen Häusern umfassend über die geplanten Maßnahmen informiert werden.

Kommt es durch die – bei der Modernisierung zu erwartenden – Mietpreissteigerungen zu sozialen Härtefällen, bemüht sich der Sozialplaner, Auswege zu finden. Klappt das nicht, kann dies im Einzelfall bedeuten, daß für einige Wohnungen die Modernisierungsarbeiten nicht genehmigt werden. Gallus: „Wichtig ist, daß die Leute Vertrauen in die Sanierung ha-

ben, nicht in der Angst leben, durch die Maßnahmen aus ihren Wohnungen vertrieben zu werden.“

Doch der Sozialplaner will sich nicht nur um die Menschen kümmern, die bereits in Vahrenheide-Ost leben, er will auch mitentscheiden, wer künftig in den Stadtteil zieht. Da fast alle Wohnungen durch das städtische Wohnungsamt belegt werden, sieht er gute Möglichkeiten, bei der Vergabe ein Wörtchen mitzureden. Gallus: „Wem hilft's, wenn wir uns nur neue Problemfälle ins Gebiet hereinholen, die dann gleich wieder bei mir in der Sprechstunde sitzen.“ Außerdem will der Sozialplaner Möglichkeiten suchen, wie Menschen geholfen werden kann, die innerhalb des Sanierungsgebietes ihre Wohnung wechseln möchten: „So könnten wir Hausgemeinschaften schaffen, die unter Umständen besser zusammenpassen.“

Pılanlayıcı kiracılara yardım ediyor

Şehir onarım bölgesinde oturan kişilerin imar yasına göre menfaatleri korunmaktadır. Bu hakların korunması ve gerçekleşmesi ile sosyal pilancı ilgilendir. Helmut Gallus, sosyal pilancı olarak, şehir pilanlama dairesinde, ilk başta kiracıların haklarını savunmalarında yardımcı olur. Vahrenheide-Dogu sakinlerinin değişik şekilde işleri ile hizmet etmektedir. Ev temin etme

dairesi ile birlikte çalışmakta, semtte boş olan evlere yeni kiracı bulmakta. Ayrıca birlik ve beraberlikte yaşamayı kolaylaştırarak yeni imkan aramakta. Semtte oturan ve taşınmak isteyen kiracılara yardımcı oluyor. „Böylelikle yeni komşuluğa, yeni birlik ve beraberliğe yeni guruplarla, daha uygun bir hava yaratabiliriz.“ Amaclarını sosyal pilancı bu şekilde açıkladı.

Планировщики для жителей

Жители территории, подлежащей ремонту, не должны нести ущерб. Это уточнено в законах строительства и ответственным является Хельмут Галлус. Кроме этого он заботится и о других проблемах жителей восточной части Фаренхайде. Вместе с учреждением по

распределению квартир он помогает подбирать новых жильцов и тем, которые желают заменить свою квартиру в данном районе. „Таким путём мы сможем лучше подобрать жителей, понимающих друг друга“, - это мнение господина Хельмута Галлус.

Sanierungskommission auf Informationstour im Stadtteil

Plauener Straße, Sahlkamp, über Magdeburger und wieder Plauener Straße zur Leipziger Straße, von dort über Dunantstraße durch den Grünzug zum Klingenthal – die Mitglieder der Sanierungskommission Vahrenheide-Ost waren auf Informationstour im Stadtteil.

Geführt wurde die Gruppe von Sanierungskoordinator Matthias Fabich aus dem Stadtplanungsamt. Ebenfalls mit von der Partie: Ingrid Weinreich, Planerin der GBH. Sie ermöglichte den Sanierungsmitgliedern, einen Blick in eine der zahlreichen leerstehenden Wohnungen im Klingenthal zu werfen. Die Eingangssituation in diesen Häusern schlug den Mitgliedern der Sanierungskommission sichtlich aufs Gemüt. „Hier muß ganz dringend etwas getan werden“, stellte ein Mitglied des Gremiums spontan fest.



Impressum

Herausgeber
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Stadtplanungsamt, Abteilung für Sanierung, Friedrichswall 4, 30 159 Hannover, in Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt. Die Sanierungszeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet **kostenlos** an alle Haushalte verteilt.

Projektleitung: Matthias Fabich

Redaktion & Layout:
top-Presseservice

Druck: Verlagsgesellschaft Madsack,
Bemeroder Str. 58, 30 559 Hannover

Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Veröffentlichung und Kürzungen bleibt vorbehalten.

Bürgerforum entscheidet

Braucht Vahrenheide einen Bürgeranwalt?

Wird für das Sanierungsgebiet Vahrenheide ein unabhängiger Bürgeranwalt benötigt? Dieser Frage muß das Bürgerforum nachgehen. Hintergrund: Sind die Bewohner von Vahrenheide der

Meinung, sie bräuchten professionelle Unterstützung in Sanierungsfragen, könnte ihnen ein von der Stadt unabhängiger Berater zur Seite gestellt werden. Gelder hierfür sind vorhanden.

„Tandure“ feiert Geburtstag

2500 Mark-Spende für die Streetworker

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens seines Restaurants „Tandure“ überreichte Aytas Savurur Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg einen Scheck in Höhe von 2500 Mark.

Das Geld erhält das Projekt Streetwork der Arbeiter Wohlfahrt in Vahrenheide, das sich mit der Betreuung und Beratung deutscher und ausländischer Jugendlicher beschäftigt.

Dogrulanacak bilgi Korrektür

Sehir onarım bölgesi üzerine bilgi

Vahrenheide'nin doğusunda tam 820 000 metrekare büyüklüğünde şehir onarım bölgesidir. Bu bölgede 8000 kişi oturmaktadır. 3600 daire modernleştirilecek, onarılacaktır. Bu semtte

insan başına çok az konut payı düşmekte. Bunun dışında sosyal evlerin evlerin sayısı çok yüksek (yüzde 85). Bu yüzden son yıllarda sosyal problemler oldukça çoğaldı.

Alt und jung wollen sich jetzt an einen Tisch setzen

Fortsetzung von Seite 1

Daß in der ersten Sitzung des Bürgerforums bei weitem nicht alle Wünsche und Forderungen auf den Tisch kamen, zeigte das zweite Treffen der Bewohner. Kinder und Jugendliche waren das zentrale Thema des Forums.

„Elternschulungen in Kindertagesstätten“ ist eine der neuen Anregungen aus dem Kreis der Anwesenden. „Die Probleme, die wir heute mit den Jugendlichen haben, die haben doch die Eltern zu verantworten, die sich nicht um ihre Kinder kümmern. Da müßte man ansetzen, die Eltern dazu bringen, sich wieder mit ihrem Nachwuchs zu beschäftigen. Das könnten Kindergärten vermitteln“, begründete ein Forummitglied den Vorschlag.

Um mehr Verständnis zwischen Kindern und Jugendlichen auf der einen und den Erwachsenen auf der anderen Seite zu erreichen, wollen sich alle zusammen einmal an einen Tisch setzen, die Probleme miteinander besprechen. Mitglieder des Bürgerforums bereiten einen Treffen in nächster Zeit vor.

Ebenfalls Unterstützung fand der Vorschlag eines Jugendlichen, der stellvertretend für 40 Altersgenossen, eine Rampe für Inline-Skater am Jugendzentrum „Camp“ forderte. Eine solche Anlage würde rund 50 000 Mark kosten, vorausgesetzt, daß die Jugendlichen einen Teil der Arbeiten in Eigenleistung erbringen, beim Bau kräftig mit anpacken. Dies würden sie tun.

Stadtplaner Horst Leukefeld geht in den Ruhestand

Die Skulpturenallee soll zusammenführen

Horst Leukefeld geht in den Ruhestand: 12 Jahre lang kümmerte sich der Stadtplaner unter anderem um Wohnumfeldverbesserungen in Vahrenheide. Sein letztes Projekt: Die Spiel- und Skulpturenachse, die entlang der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Weimarer Allee und Dresdener Straße angelegt werden soll.

„Die Stadtbahnbrücke mit ihrem Fußgängertunnel wirkt so trennend, daß hier jeder denkt, da geht's nicht weiter“, begründet

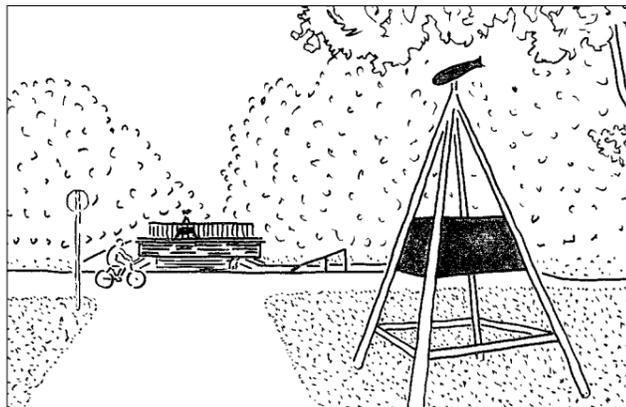
Leukefeld seinen Plan. Vor einem Jahr begann er mit den Vorarbeiten, sicherte sich bei Ausstellern einer Spielwarenmesse in Hannover kostenlose Ausstellungsstücke, die er nun auf beiden Seiten der Bahn aufstellen möchte. Herzstücke sind zwei – je drei Meter hohe – für Kinder bespielbare Türme. Jeder auf einer Seite der Unterführung plaziert, signalisieren sie, „hier geht's weiter“.

Neben weiteren Spielgeräten möchte Horst Leukefeld zusätzlich einige Skulpturen entlang des Weges plazieren. Als Partner

hierfür konnte er die IGS Vahrenheide gewinnen. Zusammen mit dem Künstler Arno Kindermann werden Schüler diese schaffen. Dabei will sich die Schule auf pädagogisches Neuland wagen. Schüler, die im „normalen“ Unterricht nicht mitkommen oder mitkommen wollen, sollen in dem Werkprojekt an den Skulpturen mitarbeiten. Wolfgang Vogelsaenger, didaktischer Leiter der IGS: „Die Schüler sehen in solch einem Projekt schnell Erfolge, gewinnen dadurch Selbstvertrauen.“ Neben dem Kunst- plant die Schule noch ein Gärtnerei- und ein Feinmechanikprojekt.

Auch wenn Leukefeld Ende des Monats in Ruhestand geht, er wird sicher öfter mal zwischen Weimarer Allee und Dresdener Straße nach dem Rechten sehen. Denn: Der Stadtplaner ist zum einen ein leidenschaftlicher Bildhauer und wohnt obendrein noch in Vahrenheide.

Was jetzt noch fehlt, sind 40 000 Mark für die Fundamente von Spielgeräten und Skulpturen. Die Sanierungskommission entscheidet darüber in ihrer Juli-Sitzung.



Planen Spiel- und Skulpturenallee: Stadtplaner Horst Leukefeld, IGS-Vahrenheide-Lehrer Wolfgang Vogelsaenger und Künstler Arno Kindermann. Rechts: Skizze der Unterführung samt Skulptur von Horst Leukefeld gezeichnet.

Im Gespräch – Günter Richta, Vorsitzender der Sanierungskommission Vahrenheide-Ost:

„Wir müssen Vahrenheide für andere Mietergruppen interessant machen“

Günter Richta ist ein vielbeschäftigter Mann. Der 57jährige ist unter anderem Vorsitzender der Sanierungskommission, Mitglied im Rat der Stadt Hannover und im Aufsichtsrat der GBH. Außerdem ist er seit mehr als 15 Jahren Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Vahrenheide/Sahlkamp und zusätzlich hauptberuflicher Geschäftsführer des SPD-Bezirks Hannover.

Sanierungszeitung: Trotz Ihres sicher randvollen Terminplans haben Sie noch den Vorsitz in der Sanierungskommission übernommen. Warum?

Richta: Ich engagiere mich seit vielen Jahren für Vahrenheide. Mit Beginn der Sanierung bieten sich ganz neue Möglichkeiten, da will ich mit-

helfen, den Stadtteil wieder interessanter zu machen.

Sanierungszeitung: Wurde in den vergangenen Jahren nicht genug getan?

Richta: Das kann man so nicht sagen. Es gab einfach zu wenig Mittel. Wir haben in den vergangenen Jahren viel im Bereich Wohnumfeldverbesserung erreicht. Außerdem konnten wir Schulen, Kitas und kulturellen Einrichtungen helfen. Für Haussanierungen gab's kein Geld.

Sanierungszeitung: Das ändert sich mit Beginn der Sanierung?

Richta: Ja. Durch die Ausweisung von Vahrenheide-Ost als Sanierungsgebiet konnten wir das Land mit ins Boot holen. Das allein bringt 20 Millionen Mark. Weitere zehn Millionen kommen noch von der Stadt Hanno-

ver dazu. Damit lassen sich jetzt ganz andere Projekte finanzieren.

Sanierungszeitung: Welche?

Richta: Was an einzelnen Häusern wie zum Beispiel im Klingenthal getan werden kann, muß man noch sehen. Wichtig ist, daß wir das Übel an der Wurzel packen, sprich der Arbeitslosigkeit. Wir müssen Jobs für die Menschen in Vahrenheide schaffen.

Sanierungszeitung: Wie?

Richta: Der Aufsichtsrat der GBH hat vergangenen Freitag der Gründung der Firma GBH-Mieterservice zugestimmt. In dieser Firma sollen Menschen aus Vahrenheide beschäftigt werden, die dann im Auftrag der Wohnungsgesellschaft Servicearbeiten in den Häusern ausführen. Bislang wurden derartige Aufträge an Firmen außerhalb des

Stadtteiles vergeben. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten könnten aus Sanierungsmitteln gefördert werden.

Sanierungszeitung: In der Vergangenheit wurden viele Menschen vom Wohnungsamt nach Vahrenheide „geschickt“. Folge: Die Mieterstruktur stimmt nicht, es kommt zu sozialen Spannungen. Was kann man tun?

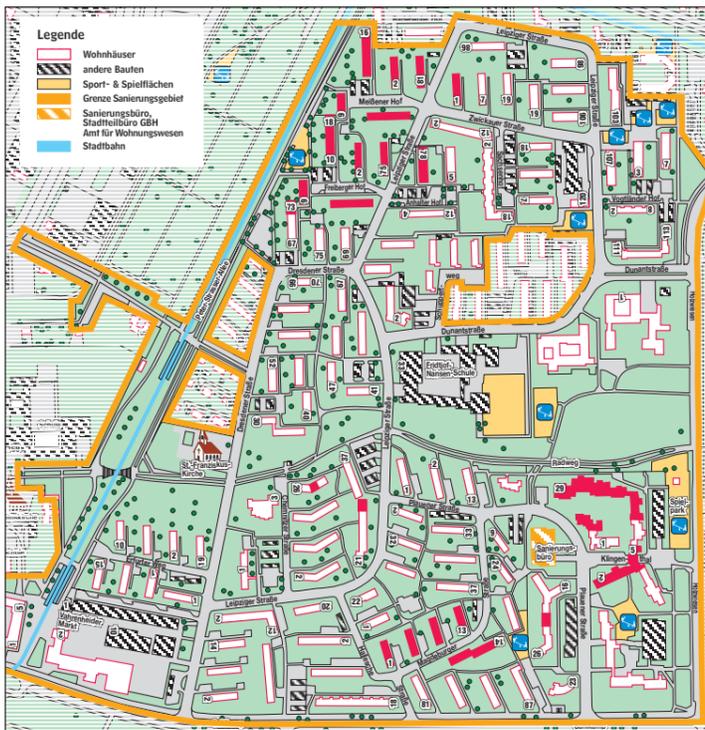
Richta: Die Mischung stimmt derzeit einfach nicht. Wir brauchen jetzt einen Schnitt. Durch Sanierung müssen wir den Stadtteil interessanter für andere, neue Mietergruppen machen. Darüber hinaus muß die GBH ihre Häuser in einen Zustand bringen, daß sie auf dem freien Wohnungsmarkt vermietbar werden, sich dann selbst um Mieter aus anderen sozialen Schichten bemühen.



Günter Richta (SPD), Vorsitzender der Sanierungskommission.

Sanierungszeitung: Das geht nicht so schnell. Was ist in der Zwischenzeit?

Richta: Das Wohnungsamt sollte vorerst keine neuen Mieter mehr nach Vahrenheide schicken. Wir brauchen einen Belegungsstopp.



GBH investiert 8,5 Mio. Mark

Insgesamt 8,5 Millionen Mark investiert die GBH 1998 in Vahrenheide-Ost. Die Gelder stammen nicht aus Sanierungsmitteln. Alle Häuser, in

denen in diesem Jahr Maßnahmen stattfinden, sind auf der Grafik in einem kräftigen Rot eingezeichnet. Alle anderen Wohnhäuser sind weiß mit ro-

tem Rand skizziert. Welche Maßnahmen im Einzelnen vorgesehen sind, entnehmen Sie bitte der detaillierten Auflistung auf dieser Seite.

Modernisierungen

Meißener Hof 2-6, 10-16, Leipziger Str. 81-85, Zwickauer Str. 1-5	
Heizungseinbau, Isolierglasfenster, Dachbodendämmung, Elektroverstärkung, Kabelanschluß (Maßnahme läuft)	1 600 000 DM
Magdeburger Str. 1-5, 6-14, Heizungsseinbau, Isolierglasfenster, Dachbodendämmung, Kabelanschluß (Maßnahme beginnt)	2 100 000 DM

Geplante Instandsetzungen

Freiberger Hof 1-16, Dresdener Str. 73, Leipziger Str. 75-79, Meißener Hof 1-11, Schornsteininstandsetzung	
Plauener Str. 29-25 Betonsanierung & Anstrich, Einzelmaßnahmen: Fenstererneuerung, Thermenaustausch, Treppenhauseinstrich und mehr	3 400 000 DM

Instandsetzung Heizung

Plauener Str. 28, Kesselaustausch	230 000 DM
Chemnitz Str. 18, Kesselaustausch	115 000 DM
Leipziger Str. 29, Kesselaustausch	115 000 DM
Gesamtes Sanierungsgebiet, Austausch von Wasser- und Heizthermen wenn defekt und älter als 1970	60 000 DM

Instandsetzung Fahrstühle

Klingenthal 2-6 (außer 5B-VASA)	
2 x Aufzüge 1997	116 000 DM
4 x Aufzüge 1998	232 000 DM
neue Technik, 30-40 Prozent Stromkostensparnis, vandalismussichere Fahrkörbe aus Edelstahl	
Plauener Str. 23 A, 29 & 33	255 000 DM
Plauener Str. 20	140 000 DM

Instandsetzung Außenanlagen

Freiberger Hof, Spielplatz (Geräte ersetzen)	10 000 DM
Magdeburger Str. Spielplatz (Holzpodeste erneuern)	10 000 DM
Dresdener Str. Folgemaßnahmen an Hausrändern nach Fassadenarbeiten (Terrassenhaus)	12 000 DM

Wohnumfeldverbesserung

Plauener Str. 29-35	
Spielflächenumarbeitung	80 000 DM
Neuanlage von Mietergärten	20 000 DM
Qualitätsverbesserung von Spielflächen	11 000 DM
Summe der GBH-Investitionen für 1998	8 506 000 DM

Nachbarschaftsinitiative zieht nach 12 Jahren Bilanz:

„Hier sind Verständnis und Toleranz gewachsen“

In Vahrenheide schreibt ein Verein Geschichte: Seit 1987 sorgt die Nachbarschaftsinitiative mit immer neuen, attraktiven Projekten für frischen Wind im Stadtteil. Die Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen: Mittlerweile gibt es regelmäßig Mütter-Gesprächskreise und Mutter-Kind-Gruppen, ein beliebtes Kinderbetreuungsprogramm, Jugendgruppen, Spielabende, Familienfreizeiten, Einzelfallbetreuung und das Nachbarschaftscafé am Donnerstag hat sich zu einem beliebten Treff für die Bewohner entwickelt.

Sozialarbeiterin Marlies Giesche freut sich besonders über die beiden Projekte „Grünpflege“ und „Krabbelstube Simsalabim“, die der Verein mit viel Engagement hervorgebracht hat. Doch trotz der tollen Resonanz der Vahrenheider blickt die Initiative mit Sorge in die Zukunft. Grund: Sie muß um ihr Überleben kämpfen!

Zurück zu den Anfängen: Eine Gruppe aktiver Bewohner gründete mit Unterstützung der städtischen Gemeinwesenarbeit den Verein. Die GBH stellte die 230 Quadratmeter große, leerstehende Hochgarage in der Plauener Straße 35 A zur Verfügung.

Für die Aktivitäten wurde eine professionelle Betreuung nötig. 1989 richtete die Stadt eine ABM-Stelle für eine Sozialarbeiterin ein und zwei Jahre später kamen zwei BSHG-Kräfte dazu. Die ersten Projekte entstehen: Graffiti-Aktion für Jugendliche und die Nachbarschaftszeitung „Der Maulwurf“.

Doch seit 1995 kriselt's: Die ABM-Stelle kann nicht weiter finanziert werden, ein weiterer Mitarbeiter mußte Abschied nehmen. Zwar verhinderte die GBH das endgültige „Aus“, indem sie für Giesche eine halbe Stelle finanziert, doch ist diese zur Hälfte für die Soziale Mieterberatung vorgesehen. Zu wenig Zeit um Bewohner für neue Projekte begei-

stern zu können, erklärt Marlies Giesche.

Und Motivation ist das A und O. „Es reicht nicht, nur Plakate aufzuhängen, wir müssen die Menschen direkt ansprechen und ihnen Vorschläge machen“, erklärt sie. Ist die Hemmschwelle erstmal überwunden, sieht sie klare Erfolge. „Die Toleranz gegenüber fremden Kulturen ist gewachsen und es ist wirklich etwas mehr Nachbarschaftlichkeit entstanden“, freut sie sich über die Früchte der Arbeit.

Giesche setzt nun auf weitere Hilfe von der GBH. „Vielleicht wird mir noch in diesem Sommer eine Dreiviertel-Stelle ermöglicht“, so ihre große Hoffnung.



Das Team der Nachbarschaftsinitiative

Viele haben die „Miesmachereien“ satt:

Film will positive Seiten Vahrenheides aufzeigen

Die Idee war gut: Weil alle die ewigen „Miesmachereien“ satt hatten, sollte der Film über Vahrenheide und seine Bewohner die schönen Seiten ins Visier nehmen. „Wir wollten vermitteln, daß hier nicht alles Scheiße ist“, erklärt Monika Berger, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte.

Vahrenheider Bürger sind ein halbes Jahr lang mit einer Kamera durch die Straßen gezogen, um schöne Ecken zu

entdecken, aber auch um den Problemen auf die Spur zu kommen. Zum Film: Nach einem Mitschnitt der Einwohnerversammlung mit OB Herbert Schmalstieg hatten die Bewohner sowie Vertreter der kulturellen und sozialen Einrichtungen das Wort: Die einen loben die Spielplätze, anderen stinkt es buchstäblich, ihr Haus zu betreten. Kinder und Jugendliche klagen über den Mangel an Freizeitangeboten.

Mit diesem Projekt ist der LAG ein kreativer Schritt in Richtung Bürger-

beteiligung gelungen. Demnächst soll der 48minütige Film Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung präsentiert werden. Für den Stadtteil sind ebenfalls weitere Vorstellungstermine geplant. Ort und Zeit werden in der nächsten Ausgabe der Sanierungszeitung (Donnerstag, 10. September) bekanntgegeben.

Ebenfalls für die Septemberausgabe geplant: Stimmen Vahrenheider Bürger zu dem Film über ihren Stadtteil.

Sanierungskommission tagt am Montag

Kommenden Montag, 13. Juli, tagt die Sanierungskommission im Seminarraum Plauener Straße 12 A. Die Versammlung beginnt um 19.30 Uhr.

Auf dem Programm stehen unter anderem die Spiel- und Skulpturenallee, die auf dem Grünzug zwischen Weimarer Allee und Dresdener Straße entstehen

soll. Außerdem werden die Kommunalpolitiker über den neuesten Stand aus dem Bürgerforum informiert und Vertreter der Fridtjof-Nansen-Schule stellen ihr Projekt

„Bewegte Schule – Schule als lernendes System im Stadtteil“ vor.

Übrigens: Vahrenheider haben zu allen Themen der Sitzung ein Rede-